

FERNSEHEN

## Nestlé stoppt ZDF-Beitrag

Das ZDF hat in der vergangenen Woche kurzfristig einen Beitrag über angeblich illegale Marketing-Methoden von Nestlé in Pakistan abgesetzt. Nestlé-Sprecher François Perroud hatte am vergangenen Mittwoch persönlich in der Berliner Redaktion „Kennzeichen D“ und danach bei den ZDF-Justiziarern in der Mainzer Zentrale den Kronzeugen Amar Syed Raza bezichtigt, seinen früheren Arbeitgeber Nestlé getäuscht und versuchsweise um 60 000 Dollar erpresst zu haben. Zwischen 1994 und 1997 hatte Amar als „medical delegate“ für Nestlé in Pakistan den Verkauf von Babynahrung gefördert. „Wir haben Ärzte bestochen, Mütter von Kleinkindern beschwätzt und mit Gratisproben gelockt“, schildert Amar eine Praxis, die gegen einschlägige Richtlinien der Weltgesundheitsorganisation WHO verstößt. An Eides statt hat Amar gegenüber den Journalisten versichert, seinen Arbeitgeber nicht erpresst zu haben. Der Nestlé-Mann hingegen bekräftigte gegenüber dem SPIEGEL, Nestlé verfüge über den illegalen, aber „moralisch vertretbaren“ Mitschnitt eines Telefonats von vor zwei Jahren, in dem Amar 60 000 Dollar Schweigegeld verlangt haben soll. Dieses Tonband wie auch ein angeblich gefälschtes Schulzeug-



Perroud



Nestlé-Zentrale in Vevey

nis des Kronzeugen präsentierte Perroud dem ZDF nicht, das Band liege in Pakistan „sicher im Safe“. Mit einer versprochenen, notariell beglaubigten Abschrift des vermeintlichen Telefonats will sich das ZDF-Magazin nicht zufrieden geben. „Bringt Nestlé das zugesagte Tonband nicht bei“, so der Leiter von „Kennzeichen D“, Olaf Buhl, „dann hat das Unternehmen ein Problem.“

ENERGIE

## Strom im Schuhladen

Preisbewusste Verbraucher, die ihre Stromrechnung drücken wollen, haben künftig eine neue Anlaufstelle, bei der sie Lieferverträge abschließen können: das Schuhgeschäft. Der Kölner Preisbrecher Yello, eine Tochter des

viertgrößten deutschen Energieversorgers EnBW, will demnächst die 113 Salamander-Filialen im Bundesgebiet nutzen, um zusätzliche Kunden zu gewinnen. Auf die Idee kamen EnBW-Chef Gerhard Goll und seine Mitarbeiter. Die Schwaben halten an der traditionsreichen Schuhfirma gut 25 Prozent. Außerdem sitzt EnBW-Chef Goll im Aufsichtsrat von Salamander. Ob die künftigen Yello-Abnehmer in den Schuhgeschäften nur die Vertragsformulare abholen können oder dort auch beraten werden sollen, ist noch offen.

STEUERHINTERZIEHUNG

## Banker müssen bängen

Bislang kamen sie meist ungeschoren davon – jetzt müssen auch Sparkassenvorstände befürchten, wegen Steuerhinterziehung ihrer Kunden belangt zu werden. Bei Zahlung einer Geldbuße von je 40 000 Mark wurde gegen zwei Vorstände der Kasseler Sparkasse im November ein Ermittlungsverfahren eingestellt. Der Vorwurf lautete nicht etwa auf Beihilfe zur Steuerhinterziehung, sondern auf das Zulassen von Straftaten ihrer Untergebenen (Paragraf 357 Abs. 1 StGB). Die eigentlich für Behörden geltende Regel sei, so die Ermittler, auch auf öffentlich-rechtliche Kreditinstitute anwendbar. Die Kasseler Staatsanwaltschaft und die Steuerfahndung, die mit dem Fall juristisches Neuland betreten, gingen dabei systematisch vor. Erst überführten sie zahlreiche Kunden als Steuerhinterzieher, belangten dann die Anlageberater wegen Beihilfe. Zum Schluss kamen die verantwortlichen Vorstände an die Reihe: wegen „Geschehenlassen von Straftaten Untergebener“.



Yello-Werbung



Salamander-Figur „Lurchi“